

DF 93-1

DF 93

OTTO FAUST  
FRANKFURT A. M.  
RÜSTERSTRASSE 1  
Telefon ~~Hansa~~ 4360  
◆ 74330

FRANKFURT A. M., DEN 2. Juni 1933.

21.6.

Lieber Carl!

Anbei überreiche ich Dir die Abrechnung für das Jahr 1932 Deiner Häuser. Du ersiehst daraus, dass im Ganzen  $\text{M} 4408.07$  übrig geblieben sind. Du ersiehst auch daraus, dass die Einnahmen aus den Häusern immer mehr zurückgehen. Es ist dies eine Folge der überaus katastrophalen allgemeinen Lage ~~am~~ Wohnungsmarkt. Auf der einen Seite ist es kaum mehr möglich, die grossen Wohnungen noch zu vermieten und selbst die kleineren 2 und 3-Zimmerwohnungen sind nicht mehr so gefragt wie es seither noch der Fall war. Auch die kleineren Wohnungen in der Hirschhornstrasse haben teilweise monatelang leergestanden bis sich ein Mieter gefunden hatte. Die Steuerlasten <sup>aber</sup> bleiben nach wie vor dieselben. Die eingereichten Stundungsgesuche bleiben monatelang bis zu ihrer Erledigung liegen. Die Steuerbehörde aber verlangt die Zahlung der fälligen Steuern ohne Rücksichtnahme auf die ausstehenden Stundungsgesuche, und auf die fortwährenden Mietverluste. Selbst die Mieter, die seither ihre Miete regelmässig gezahlt haben, insbesondere <sup>in letzter Zeit</sup> die jüdischen, bleiben monatelang mit ihren Mietzahlungen im Rückstand. An Reparaturen kann man gerade noch das Allernotwendigste machen lassen. Die Neugerrichtung der leerstehenden Wohnungen bei einer etwaigen Vermietung ist auf den laufenden Mieten so gut wie unmöglich. Der Staat gewährt wohl, wie Du ja jedenfalls aus den Zeitungen ersehen hast,  $\frac{1}{5}$  der grossen Reparaturkosten, doch muss der übrige Teil der Kosten durch den

Hausbesitzer aufgebracht werden, was nur durch einen Zuschuss desselben möglich ist. Der Mieter, der zu den Reparaturkosten der Wohnung im 2. Stock des Hauses Brentanostrasse Nr. 14 einen Betrag von  $\text{M} 1000.-$  vorschliessen wollte, ist auf das Angebot nicht mehr zurückgekommen. Auch hatten <sup>ich</sup> wir <sup>beim</sup> sowohl als auch <sup>bei</sup> Ernst den Anschein, als sei der Betreffende Interessent nicht ganz hasenrein gewesen.

Für die Herrichtung der Treppenhäuser Brentanostrasse Nr. 14 und Rüterstrasse Nr. 1, die unbedingt notwendig wären und sich nicht mehr länger aufschieben lassen, habe ich zwecks Erhaltung des Reichszuschusses den Kostenvoranschlag eingereicht und ist mir auch der Zuschuss bewilligt. Ich habe hierzu für das Haus Brentanostrasse Nr. 14 <sup>meiner</sup> Zuschuss von  $\text{M} 104.-$  bei Gesamtkosten von  $\text{M} 520.-$  und für das Haus Rüterstrasse Nr. 1 einen Zuschuss von  $\text{M} 187.-$  bei Gesamtkosten von  $\text{M} 934.-$  erhalten. Ich kann aber von dieser Vergünstigung keinen Gebrauch machen, da ich diese Beträge auf den Mieteingängen unmöglich aufbringen kann. Es wäre daher unbedingt notwendig, falls man die Reichszuschüsse ausnützen will, dass Du einmalig einen Betrag für Reparaturen in die Häuser steckst.

Herr Architekt Stössel hat für die Frankfurter Bank Schätzungen für die Häuser Brentanostrasse Nr. 14 und Rüterstrasse Nr. 1 vorgenommen, und erwähnt auch in diesen, dass die Häuser der Herrichtung bedürfen. Er schätzt die Reparaturkosten für das Haus Brentanostrasse Nr. 14 einschliesslich der Herrichtung der leerstehenden Wohnung auf  $\text{M} \text{ca} 5000.-$  und die Reparaturkosten für das Haus Rüterstrasse Nr. 1 auf  $\text{ca} \text{M} 2000.-$ . Ich stelle Dir anheim, Dir die Sache einmal zu überlegen, da die Angelegenheit, diese Zuschüsse zu bekommen augenblicklich und

OTTO FAUST  
FRANKFURT A. M.  
RÜSTERSTRASSE 1  
Telefon ~~Hansa~~-4350  
◆ 74330

FRANKFURT A. M., DEN 2. Juni 1933.

auch für die nächste Zukunft noch besteht. Von der Inanspruchnahme des Zuschusses macht ein grosser Teil der Hausbesitzer Gebrauch, obwohl aber die übrigen Kosten aus privaten Mitteln aufgebracht werden <sup>müssen</sup>. Ich wollte nicht versäumen, Dich gleichfalls auf diesen Vorteil hinzuweisen und muss es natürlich Dir überlassen, ob es Dir möglich ist, die Gelder flüssig zu machen.

Den beiliegenden Brief des Herrn Richard Berg gebe ich Dir zur Kenntnisnahme mit. Ich habe Herrn Berg schon wiederholt erklärt, dass es wohl vollständig ausgeschlossen ist, dass Du z.Zt. irgend einer Aufwertung näher treten kannst. Aus den schon vorher angeführten Gründen ist es vollständig ausgeschlossen, Herrn Berg einen monatlichen Betrag aus den Mieteingängen zu geben. Es ist wohl alles richtig, was Herr Berg in seinem Schreiben über seine Lage anführt, doch geht es ihm in dieser Beziehung nicht besser und nicht schlechter wie es uns allen geht. Dies ist wohl alles Geschäftliche, was ich Dir zu berichten hätte.

Wir sind seither alle gesund geblieben und sind <sup>es</sup> auch noch. Geschäftlich geht es einigermaßen, und muss man schon mit dem Wenigen zufrieden sein, was man zu tun hat. Wenn Dich Dein Weg in diesem Jahr nach Deutschland führt, dann wäre es wohl vielleicht angebracht, wenn Du wieder einmal nach Frankfurt kämst, um alles Erforderliche über Deine Häuser zu besprechen. Dann könnte man sich auch über alles Mögliche Andere einmal gründlich aussprechen. Aus der Dir zugegangenen Verlobungsanzeige hast Du ersehen, dass sich Gretel

nunmehr öffentlich verlobt hat. Es war ein schwerer Kampf, bis sie sich zu dieser gedruckten Anzeige bereit gefunden hat, doch lässt sich eine solche Anzeige ja schliesslich nicht umgehen. Ilse ist nach wievor im Haushalt und Büro tätig. Ottsch ist in Berlin und liegt wahrscheinlich seinem Studium ob, ohne dabei seine sportliche Betätigung zu vergessen. <sup>z. H. Ilse mit Ernst</sup> Ueber Ernst Faust's weisst Du wohl durch ihn selbst sowie durch Wolfgang das neuste Ereignis, Ernst's Austritt aus der Firma Wilhelm Hancke, Was bei Ernst nun weiter geschieht, ist noch unklar; er hüllt sich darüber mir gegenüber und scheinbar auch anderen gegenüber in Stillschweigen. Wir erwarten heute Besuch der Eltern von Gretel's Verlobtem aus Ostpreussen, sodass wir die Feiertage wohl vollauf beschäftigt sein werden.

Wir alle wünschen Dir ein frohes Pfingstfest und hoffen, Dich im Sommer einmal bei uns zu sehen.

Mit herzlichen Grüssen von uns Allen

Dein

Heinrich Otto